

der Schulz des Dorfes ganz außer sich mit der Zeitung in der Hand zu Heinrichs Aeltern gelaufen und las ihnen folgende Nachricht vor: „Der Kürassier, Heinrich Malter, der in dieser blutigen Schlacht mit beispiellosem Heldemuth Seine königliche Hoheit, den Bruder des Königs, aus feindlicher Gefangenschaft heraus hieb, und von einer augenscheinlichen Lebensgefahr befreite, ward noch auf dem Schlachtfelde zum Kürassieroffizier und Ritter der königlichen Krone ernannt. Und damit das Andenken dieser ausgezeichneten That zur Macheiferung besser erhalten werde, bewilligten Seine königliche Majestät dem Dorfe Streitau, Malters Geburtsort, eine dreijährige Steuerfreiheit, und seiner Familie auf ewige Zeiten die in und um das Dorf liegenden königlichen Domainen. Seitdem ist der Ritter und Kürassieroffizier Malter beständig an der Seite Seiner königlichen Hoheit, des Bruders des Königs.“ Heinrichs Aeltern wußten sich vor freudiger Verwunderung nicht zu fassen. Nachher erfuhren sie, daß Heinrich die Veranlassung zu der erwähnten königlichen Beschenkung seiner Aeltern dadurch gegeben habe, daß er in der Hitze des Kampfes dem geretteten Königsbruder zurief: „Mein Fürst, wenn ich falle, so vergessen sie meine armen Aeltern nicht!“ Der Tag, an welchem Heinrich nach einer fünfvierteljährigen Abwesenheit seinen Geburtsort Streitau besuchte, war der fröhlichste unter allen Festtagen dieses Dorfes. Es ward dem hochverdienten Krieger von der dankbaren Gemeine eine Ehrenpforte er-